

# Rundbrief Nr. 44



**Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,  
die von Ewigkeit her gewesen sind.**

(Psalm 25,6, Vers zum Sonntag Reminiszenz)

Gottes Barmherzigkeit ist von Ewigkeit her.  
Dieser Gedanke fasziniert mich immer wieder.

Es ist wie ein Versprechen: Gottes Barmherzigkeit ist vor allem, was wir tun.  
Und deshalb auch unabhängig von unserem Tun.

Es ist aber auch eine „Größenbeschreibung“:  
Gottes Barmherzigkeit ist ewig. Deshalb ist sie größer als all unsere Sorgen und  
unser Versagen. Sie ist so weit, dass alles darin Platz hat.

Und es sagt auch etwas über ihre Zuverlässigkeit:  
Gottes Barmherzigkeit ist ewig. Stabil. Immer verlässlich.

Was für Gottes Barmherzigkeit und Güte gilt, gilt auch für seine Liebe.  
In ihr wurzeln wir. Und sie verbindet uns – als Kirche und auch weltweit.  
Die Teile dieses Rundbriefs erzählen davon.  
Sie finden hier diesmal

1. den Impuls „Was die Passionsgeschichte über die Liebe erzählt“
2. ein Gebet zum Lied „Aus Gottes guten Händen“
3. Neuigkeiten aus Kamerun
4. einen Info-Tipp zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft

Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihre Pfarrerin



(Miriam Springhoff)

P.S.: Wenn Sie künftig keinen Rundbrief mehr erhalten möchten, geben Sie bitte kurz im Pfarramt Bescheid  
(Tel. 07164-7493, Mail: [miriam.springhoff@elkw.de](mailto:miriam.springhoff@elkw.de)).

Gerne darf der Brief an andere Menschen weitergegeben werden.

Auch kann man sich immer noch jederzeit zum Rundbrief-Service im Pfarramt anmelden.  
Sagen Sie diese Möglichkeit bitte weiter!

## **Impuls: Was die Passionsgeschichte über die Liebe erzählt**

*Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? So fragt Paulus in Römer 8,35.*

Und wenig später schreibt er:

*Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8,38f.)*

Vor uns liegen jetzt die Wochen der Passionszeit. Für mich ist das die Zeit, in der ich etliche Gottesdienste vorbereite und mich dabei frage, was ich dieses Jahr aus dieser alten Geschichte mache. Was sie jetzt gerade zu sagen hat.

Brauchen wir sie noch, die Passionsgeschichte?

Kann man sie Menschen überhaupt noch zumuten?

Oder reichen nicht all die Bilder von Gewalt und Krieg und Not und Elend aus den Nachrichten?

Und vielleicht dazu noch die eigenen, persönlichen Bilder – je nach dem, was man so erlebt hat in den letzten Wochen und Monaten?

Was Paulus schreibt, ist für mich wie eine Antwort auf diese Frage.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Paulus ist sich sicher: Nichts kann uns scheiden.

Das ist die Botschaft der Passionszeit.

Das ist die Botschaft der Karwoche.

Dafür steht das Kreuz als uraltes Symbol.

Zugegeben: Es ist kein ganz einfaches Symbol.

Es gäbe leichtere, fröhlichere, angenehmere vielleicht.

Aber es steht genau dafür: Dass nichts uns trennen kann von Gottes Liebe.

Die Passionsgeschichte ist ja eine abgründige Geschichte. Sie erzählt von Neid und Machtgier, von Gewalt und Hass, von Versagen und Angst, von Schmerz, Trauer und Tod.

Das alles erlebt Jesus. Freiwillig. Sehenden Auges setzt er sich dem aus.

Damit es nichts gibt, das uns trennt von Gottes Liebe.

Damit es keinen Abgrund gibt, in dem wir allein wären.

Vor einiger Zeit hatte ich wieder einmal eine Aussegnung. Ich kam an ein Sterbebett, um einem vor wenigen Stunden verstorbenen Menschen die Hand aufzulegen und einen Segen mitzugeben – einen Segen, der trägt über diese Schwelle, über diesen Abgrund des Todes.

Das ist ein unheimlich dichter Moment, einer, der mir sehr nahe geht, der mir wertvoll ist und gleichzeitig auch wirklich schwer.

Und da musste ich das denken: Wie gut, dass Jesus wirklich gestorben ist.  
Wie gut, dass das Kreuz kein harmloses Symbol ist.

Wäre Gott nur im Himmel, wäre Jesus nur scheinot gewesen oder hätte Gott ihn entrückt, bevor es wirklich ernst wird, er könnte mir in dem Moment – um es flapsig zu sagen – gestohlen bleiben.

Aber Jesus stirbt wirklich. Er stirbt unseren Tod.

Und genau deshalb muss keiner im Tod allein sein.

Genau deshalb kann ich auch am Sterbebett noch einem Menschen zusprechen, dass er gehalten ist.

Und das ist der Grund, weshalb mir die Passionsgeschichte wertvoll ist.

Weil sie mir – gerade in ihrer Härte – das sagt:

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Nichts. Absolut nichts.

Ihre Pfarrerin Miriam Springhoff

## **Gebet zum Lied „Aus Gottes guten Händen“**

(Das Lied findet man im Evangelischen Gesangbuch Nr. 646)

Gott, aus deinen guten Händen fließt Liebe und fließt Mut.

Auf deine Hilfe wollen wir vertrauen.

Gib den Mutlosen neue Energie,  
und den Verzweifelten Hoffnung.

Gott, aus deinen guten Händen kommt Glauben und Vertraun.

Auf deinen Trost wollen wir hoffen.

Wir befehlen dir die Kranken und Sterbenden.

Und wir bitten dich um Frieden für uns und diese Welt.

Gott, in deinen guten Händen liegt, was uns alle hält.

Auf deine Leitung wollen wir vertrauen.

Gib uns Weisheit für die Entscheidungen in unserem Alltag.

Und präge deine Barmherzigkeit den Entscheidungsträgern ins Herz.

Gott, aus deinen guten Händen kommt Zeit und Ewigkeit.

Dir vertrauen wir alles an, was uns bewegt.

## Neuigkeiten aus Kamerun

Annemone Hilsenbeck, die Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses in unserem Kirchenbezirk, hat uns Neuigkeiten aus Menchum/Kamerun zukommen lassen: Die Gesamtlage in Kamerun ist weiterhin labil. Krisenherde gibt es in allen Landesteilen. Entführungen mit Lösegeld-Erpressung sind tägliches Risiko. Unsicherheit und Anspannung sind daher ständig präsent und zermürben die Menschen dort. Sie brauchen weiter unsere Unterstützung und unsere Fürbitte.

Es gibt aber auch positive Nachrichten:

- ◆ Die Photovoltaik-Anlage auf dem Women Center ist montiert und liefert Strom für das Women Center selbst und für die Nähwerkstatt.
- ◆ Im Dezember konnten wieder augenärztliche Untersuchungen im Women Center durchgeführt werden. Auch können dort nun wieder Veranstaltungen stattfinden.
- ◆ Das Canaan-Children-Project läuft weiter dank großzügiger Spenderinnen und Spender.
- ◆ Das „Fish-and-Gardening-Project“ ist gut gestartet. Die Schulungen zu Fisch- aufzucht und Landwirtschaft konnten durchgeführt werden. Es beginnt jetzt die praktische Umsetzung in den vier Regionen des Kirchenbezirks Menchum.

Zu Ostern erhalten Sie wieder neue Infos. Und natürlich wird unsere Osterkollekte auch wieder nach Menchum gehen. Vielen Dank, wenn Sie mitunterstützen!

## Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung Nr. 6 (KMU VI)

Seit 1972 wird alle zehn Jahre eine sogenannte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (kurz KMU) in ganz Deutschland durchgeführt.

Sie fragt nach der Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft.

Ihre Ergebnisse sind deshalb spannend, weil sie uns zeigen, wie wir als Kirche eigentlich wahrgenommen werden – von Kirchenmitgliedern selbst, aber auch von Nicht-Kirchenmitgliedern.

Welche unserer Angebote kommen an?

Was erwarten Menschen von Kirche und was nicht?

Wie steht es eigentlich um Religion und Religiosität in Deutschland?

2023 erschien die 6. solche Untersuchung. Erstmals wurde sie wirklich repräsentativ durch das Forsa-Institut durchgeführt. Alle Ergebnisse findet man – sehr ansprechend dargestellt – hier: <https://kmu.ekd.de/>

Wussten Sie z.B., dass die Konfirmation die Kasualie ist, die am ehesten als „stabil“ (also gleichbleibend nachgefragt) bezeichnet werden kann? Dass 43% der Bevölkerung in Deutschland konfessionslos sind? Oder dass die nicht-kirchliche Religiosität stärker zurückgeht als die kirchliche (allen Kirchenaustritten zum Trotz)?

Lesen Sie mal in Ruhe rein. Es lohnt sich!